

Erzgebirgischer Volksfreund

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Der Preis für die 24 nun keine Sonntags- und Feiertagsnummern im Vierteljahre 12 20 (Postzusatz für die Zeitungsbesitzer 12), auswärts 25. Für die 20 nun keine Feiertagsnummern im Halbjahre 24, auswärts 30. Für die 20 nun keine Feiertagsnummern im Jahre 48, auswärts 60. Halbjährlich 24, auswärts 30.
Verlags-Adresse: Leipzig Nr. 12225.
Vertriebs-Adresse: Post-Bezirk Leipzig Nr. 25.

Tageblatt • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und der Staatsbehörden in Schwarzenberg, der Staats- u. kgl. Behörden in Schwarzenberg, Röhms, Neulibitz, Grünhain, sowie der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Stadträte zu Aue und Schwarzenberg und der Amtsgerichte zu Aue und Johanngeorgenstadt.
Verlag G. M. Gärner, Aue, Erzgeb.
Zentrale: Aue 91 und 92, Leipzig (Nah) Aue 440, Schwarzenberg 10, Schwarzenberg 551. Druckort: Zeitzschenschwarzberg.

Abzugeben für die am Sonntag erscheinende Nummer bis vormittags 9 Uhr in den Hauptvertriebsstellen. Der Sonntag für die Nummer der Ausgabe am Sonntagabend kann nur an bestimmten Orten nicht gegeben, auch nicht für die Nummer der Ausgabe am Sonntagabend. — Die Abgabe von Zeitungen erfolgt nur an bestimmten Orten. — Die Abgabe von Zeitungen erfolgt nur an bestimmten Orten. — Die Abgabe von Zeitungen erfolgt nur an bestimmten Orten.

Amthliche Anzeigen.

Ueber das Vermögen des Klempners Otto Schürer in Beiersfeld Nr. 106 d, Inhaber der eingetragenen Firma Otto Schürer, Metall- und Lackwarenfabrik daselbst, wird heute, am 3. März 1926, nachmittags 2 Uhr 45 Min., das Konkursverfahren eröffnet.
Der Ortsrichter Ullrich in Schwarzenberg wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 20. März 1926 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Vertheilung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 1. April 1926, nachmittags 4 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 15. April 1926, nachmittags 3 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.
Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgedeckte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. März 1926 Anzeige zu machen.
Die durch Beschluß vom 14. Dezember 1925 angeordnete Geschäftsaufsicht wird gemäß § 66 G. B. aufgehoben, da der Schuldner den Antrag hierzu gestellt und die Eröffnung des Konkursverfahrens beantragt hat.
Amtsgericht Schwarzenberg.
Die über das Vermögen der Firma Arno Wenger, Metallwarenfabrik in Schwarzenberg/Sa. angeordnete Geschäftsaufsicht wird hiermit aufgehoben, nachdem der Beschluß des hiesigen Amtsgerichts vom 12. Februar 1926, durch den der von der Schuldnerin angebotene, im Vergleichstermine vom 10. Februar 1926 angenommene Zwangsvergleich bestätigt ist, Rechtskraft erlangt hat.
Amtsgericht Schwarzenberg.
Auf dem Blatte der Firma Kunstverglasung Glasmalerei Theodor Griese in Plauen, Nr. 4492 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden: August Theodor Griese ist ausgeschlossen; Gesellschafter sind der Kunstglasermeister Alfred Bruno Schilling, der Glasmaler Hugo Wilhelm Schilling und der Kaufmann Johannes Gottfried Schilling, sämtlich in Aue; die Gesellschaft hat am 26. Januar 1926 begonnen; Hugo Wilhelm Schilling ist von der Vertretung der Gesellschaft ausgeschlossen; die Firma lautet künftig: Kunstverglasung Glasmalerei Theodor Griese Inh. Gebr. Schilling.
Amtsgericht Plauen, den 6. März 1926.
Dienstag, den 9. März 1926, vormittags 10 Uhr, sollen in Lauter verschiedene Posten Kleiderstoffe, Barchent und Damast öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Sammelort der Bieter: Restaurant Bahnhofsstraße.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Schwarzenberg.

Dienstag, den 9. März 1926, vormittags 10 Uhr, soll in Beiersfeld ein eiserner Geldschrank öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Sammelort der Bieter: Restaurant Dehodes Beiersfeld.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Schwarzenberg.
Mittwoch, den 10. März 1926, vormittags 9 Uhr, soll in Mittweida 1 Gättwert öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Sammelort der Bieter: Gasthof Schweizerhof.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Schwarzenberg.
Dienstag, den 9. März 1926, vormittags 9 Uhr, sollen in Beiersfeld 1 Hobelmaschine und verschiedene Werkzeugmaschinen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Sammelort der Bieter: Gasthof zum „Albert-Turm“.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Schwarzenberg.
Der diesjährige Kram- und Viehmarkt
(Zucht- und Schlachtocht)
in Roschau findet Mittwoch, den 17. März 1926, statt.
Gewerbe- und Oeffentl. Handelsschule zu Röhms i. E.
Soweit die Anmeldungen für Ostern noch nicht erfolgt sind, wird gebeten, sie bald bewirken zu wollen.
Röhms, den 7. März 1926. Ballauf, Schuldir.

Genf, 7. März. Die deutsche Delegation ist gestern abend mit dem fahrplanmäßigen Zug gegen 8 1/2 Uhr in Genf angekommen und ist im Hotel Metropol, das u. a. auch eine große deutsche Flagge trägt, abgestiegen. Die Reise verlief planmäßig. In Karlsruhe erhielt die deutsche Delegation die Nachricht von dem Sturz des Kabinetts Briand. Am Badischen Bahnhof in Basel wurde die deutsche Delegation von Vertretern der Kantonsregierung bewillkommen, unter deren Führung der Reichskanzler und einige andere Herren eine kurze Fahrt durch die Stadt machten. In Genf wurde die Delegation von einer größeren Menschenmenge, darunter zahlreichen Journalisten, empfangen. Der deutsche Gesandte Dr. Adolf Müller in Bern begleitete die deutsche Delegation von Basel ab.
Genf, 7. März. Kurz nach seiner Ankunft in Genf erklärte der Reichskanzler auf zahlreiche Anfragen von Pressevertretern, er freue sich, daß er wieder einmal in Genf weilen könne, wo er den Anfang seiner Studienzeit verbracht habe. Er setzte hinzu: Politische Erklärungen werden Sie heute von mir nicht erwarten. Den deutschen Standpunkt zu den großen politischen Fragen, die hier in Genf zur Beratung stehen werden, habe ich ja erst vor einigen Tagen in meiner Hamburger Rede klar zum Ausdruck gebracht. Er ist gefolgt durch den Zeitungsbericht, daß für Deutschland von dem Augenblick seines Eintritts in den Völkerbund an in der gemeinsamen Arbeit die großen Ziele des Bundes und das Interesse der Gesamtheit seiner Mitglieder maßgebend sein werden. Ich hoffe zuverlässig, daß die kommende Tagung in diesem Sinn erfolgreich verlaufen wird.
Genf, 7. März. Heute vormittag lauschten verschiedene Delegationen mit der deutschen Delegation Karten aus, darunter Franzosen, Engländer, Italiener und Japaner. Eine für 12 Uhr vorgesehene Besprechung zwischen den deutschen Delegierten und Briand, Chamberlain, Scialoja und Vandervelde wurde mit Rücksicht auf die verspätete Ankunft Vanderveldes auf 3 Uhr nachmittags verlegt. In der Zwischenzeit fanden längere Besprechungen zwischen Chamberlain und Briand und Chamberlain und Scialoja statt.
Genf, 7. März. Ueber die heutige Besprechung wurde folgende gemeinsam vereinbarte Erklärung ausgegeben:
„Die Vertreter der Staaten, die sich in Locarno zum Abschluß des Rheinlandpactes vereinigt, haben sich zum Austausch ihrer Meinungen über die schwebenden Fragen in Genf verabredet. Sie haben sich in einer Unterredung zusammengefunden, in deren Verlauf sie mühelos die gegenseitige Situation aufklärten. Auf diesen ersten Gedankenaustausch soll in einer weiteren Sitzung eine zweite Unterhaltung folgen.“

Die Genfer Tagung.

Ankunft der deutschen Delegation. Briand reist wieder ab. Eine nichtsjagende amtliche Erklärung. Schwierigkeiten bei den Verhandlungen.

Genf, 7. März. Die Besprechungen, die um 3 Uhr nachmittags begannen, dauerten annähernd vier Stunden. Es nahmen hieran Dr. Luthar, Dr. Stresemann, Chamberlain, Briand, Scialoja und Vandervelde teil. Das Hotel Beau Rivage, in dem die englische Delegation wohnt, war während der Dauer der Konferenz von einer großen Anzahl Journalisten, Photographen und Neugierigen belagert, die die Delegierten beim Verlassen des Hotels mit Fragen besetzten. Es wurde indessen von allen Delegationen lediglich die vereinbarte gleichlautende Erklärung ausgegeben, die zwar keine Einzelheiten über die bekannten Gesprächsgegenstände bringt, aber immerhin die „mühselige Aufklärung“ unterstreicht.
Genf, 7. März. Der Sonderberichterstatter des VTB. meldet: Die heutige Unterredung der sechs Locarno-Delegierten im Hotel „Beau Rivage“ war ausschließlich der Erörterung des Retiproblems gewidmet. Es handelt sich dabei zunächst um eine Klarstellung der beiderseitigen Ansichten und der Beweggründe, die zu ihrer Formulierung geführt haben. Auf diesem Wege bedeutete die nahezu vierstündige Unterhaltung zweifellos einen Fortschritt. Die Delegierten der anderen Mächte haben dabei den Standpunkt vertreten, der sie veranlaßt, ihre Anschauung von der Möglichkeit einer Ratserweiterung in dieser gegenwärtigen außerordentlichen Session aufrecht zu erhalten. Deutscherseits wurde demgegenüber der bekannte und in verschiedenen Regierungskundgebungen, zuletzt in der Hamburger Rede des Reichskanzlers niedergelegte einmütige Standpunkt der Reichsregierung vertreten, der auch weiterhin als feststehend betrachtet werden muß. Die Form der Verhandlungen war, wie von den Delegierten der verschiedenen Mächte übereinstimmend betont wurde, außerordentlich sachlich und ließ das einmütige Bestreben verspüren, bei dem Bemühen um eine Lösung nicht zu versagen. Wenn sich zweifellos auch erhebliche Schwierigkeiten ergeben haben, so sind sich doch die Vertreter der am Abschluß des Rheinlandpactes beteiligten Mächte der Verantwortung besonders bewußt, die von ihnen fordert, diese Aufgabe durchzuführen.
Paris, 7. März. Der Havasvertreter in Genf erklärt über die durch die Demission des Kabinetts Briand geschaffene Lage in Bezug auf die Erweiterung des Völkerbundes, Briand werde die auswärtige Politik Frankreichs nicht festlegen können und deshalb würden die heutigen Besprechungen nur den Charakter eines allgemeinen Meinungsaustausches ohne sofortige praktische Schlussfolgerung haben. Es werde immer wahrscheinlicher, daß, wenn das Programm der offiziellen Sitzung des Völkerbundes und des Rates nicht geändert würde, die nebenher gehenden Verhandlungen, insbesondere betreffend die Erweiterung des Rates, vorläufig aufgehoben werden würden.

Genf, 7. März. Das Völkerbundssekretariat veröffentlicht heute eine veränderte Tagesordnung für die Ratssitzung, die insofern von besonderem Interesse ist, als die Behandlung der Saarfrage, die bisher erster Punkt der Tagesordnung war, nunmehr 14. Punkt geworden ist. Diese Veränderung ist sehr bedeutsam, da hierdurch die Saarfrage aller Wahrscheinlichkeit nach erst nach der Wahl Deutschlands zum ständigen Ratmitglied und somit unter Deutschlands Teilnahme zur Behandlung kommen wird. Statt dessen ist der Punkt der Tagesordnung, der die oberösterreichische Frage behandelt, an den Anfang gerückt und dürfte ohne Beteiligung Deutschlands entschieden werden.
Genf, 7. März. Mit Rücksicht auf die französische Kabinettskrise kehrt Briand heute abend nach Paris zurück. Er sprach jedoch die Hoffnung aus, daß er Dienstag vormittag wieder in Genf sein könne. Der zweite französische Delegierte, Paul-Boncour, bleibt in Genf.
Madrid, 7. März. Die Regierungen von Guatemala, Chile, Columbia, Venezuela, Letland und Bulgarien boten Spanien an, es bei seinen Bemühungen um einen ständigen Sitz im Völkerbundsrat nachdrücklich zu unterstützen.
Paris, 8. März. Der serbische Außenminister Ritschitsch ist erst gestern Abend zur Tagung des Völkerbundes nach Genf abgereist.
Athenische Gedankfeier.
Berlin, 7. März. Der Westauschuss für Rhein, Saar und Pfalz veranstaltete am Sonntag nachmittag aus Anlaß der der Befreiung der Kölner Zone eine Rhein-gedankfeier. Der Plenarsitzungsaal des Reichstages und die Tribünen waren bis auf den letzten Platz besetzt. Der Vorsitzende, Präsident Dr. Kauffmann, sagte in seiner Begrüßungsansprache, daß ein Dreigestirn über dieser Feierstunde stehe, die Feier des Rheinlandes, Görres, der rheinische Patriot, und der leider seit Jahren bedrohliche Verfallsercheinungen aufweisende Kölner Dom. Geheimrat Professor Dr. Marx legte die historische Verbundenheit des Rheinlandes mit dem Reich in Vergangenheit und Gegenwart dar. Geheimrat Dr. Fink bekräftigte in einer eingehenden Würdigung der Persönlichkeit Görres', daß das deutsche Volk alle Ursache habe, in seiner Gesamtheit Görres ein Denkmal zu setzen. Besonderen Eindruck machte die Rede von Geheimrat Professor Clemen-Bonn über den Kölner Dom als den Ausdruck der Kunst und Kultur Deutschlands. Der Trompeten- und Posaunenchor des Kammerorchesters Ludwig Pfaff leitete die Feier mit der Intrade „Der Feldtrompeter“ ein und beschloß sie mit Beethovens „Die Himmel rühmen den Erwig'n Ehren“. In der Wandelhalle fand im Anschluß ein Tee-Empfang statt, währenddessen namhafte rheinische Künstler der Staatsoper einigelieder vortrugen.
Schiele deutschnationaler Parteiführer?
Berlin, 7. März. Die Fraktionsführung der deutschnationalen Reichstagsfraktion beschloß mit allen gegen vier Stimmen, der Parteileitung die Wahl des Reichstages A. D. Schiele zum Parteivorstand zu empfehlen.
Dreslau, 7. März. Die Dreslauer Frühjahrsmesse ist heute eröffnet worden. Die Beschäftigung der Messe ist trotz der Wirtschaftskrise in allen Abteilungen gut.

Genf, 7. März. Die deutsche Delegation ist gestern abend mit dem fahrplanmäßigen Zug gegen 8 1/2 Uhr in Genf angekommen und ist im Hotel Metropol, das u. a. auch eine große deutsche Flagge trägt, abgestiegen. Die Reise verlief planmäßig. In Karlsruhe erhielt die deutsche Delegation die Nachricht von dem Sturz des Kabinetts Briand. Am Badischen Bahnhof in Basel wurde die deutsche Delegation von Vertretern der Kantonsregierung bewillkommen, unter deren Führung der Reichskanzler und einige andere Herren eine kurze Fahrt durch die Stadt machten. In Genf wurde die Delegation von einer größeren Menschenmenge, darunter zahlreichen Journalisten, empfangen. Der deutsche Gesandte Dr. Adolf Müller in Bern begleitete die deutsche Delegation von Basel ab.
Genf, 7. März. Kurz nach seiner Ankunft in Genf erklärte der Reichskanzler auf zahlreiche Anfragen von Pressevertretern, er freue sich, daß er wieder einmal in Genf weilen könne, wo er den Anfang seiner Studienzeit verbracht habe. Er setzte hinzu: Politische Erklärungen werden Sie heute von mir nicht erwarten. Den deutschen Standpunkt zu den großen politischen Fragen, die hier in Genf zur Beratung stehen werden, habe ich ja erst vor einigen Tagen in meiner Hamburger Rede klar zum Ausdruck gebracht. Er ist gefolgt durch den Zeitungsbericht, daß für Deutschland von dem Augenblick seines Eintritts in den Völkerbund an in der gemeinsamen Arbeit die großen Ziele des Bundes und das Interesse der Gesamtheit seiner Mitglieder maßgebend sein werden. Ich hoffe zuverlässig, daß die kommende Tagung in diesem Sinn erfolgreich verlaufen wird.
Genf, 7. März. Heute vormittag lauschten verschiedene Delegationen mit der deutschen Delegation Karten aus, darunter Franzosen, Engländer, Italiener und Japaner. Eine für 12 Uhr vorgesehene Besprechung zwischen den deutschen Delegierten und Briand, Chamberlain, Scialoja und Vandervelde wurde mit Rücksicht auf die verspätete Ankunft Vanderveldes auf 3 Uhr nachmittags verlegt. In der Zwischenzeit fanden längere Besprechungen zwischen Chamberlain und Briand und Chamberlain und Scialoja statt.
Genf, 7. März. Ueber die heutige Besprechung wurde folgende gemeinsam vereinbarte Erklärung ausgegeben:
„Die Vertreter der Staaten, die sich in Locarno zum Abschluß des Rheinlandpactes vereinigt, haben sich zum Austausch ihrer Meinungen über die schwebenden Fragen in Genf verabredet. Sie haben sich in einer Unterredung zusammengefunden, in deren Verlauf sie mühelos die gegenseitige Situation aufklärten. Auf diesen ersten Gedankenaustausch soll in einer weiteren Sitzung eine zweite Unterhaltung folgen.“